

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Ubertretungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreife der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, $\frac{1}{100}$ Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Ämtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 14, Jahrgang 62 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 2. April 1938

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Deutsches Wohnen 1938

Der Einfluß des Handwerks auf die neue Möbelgestaltung — Und die Zimmeruhren?

Eine hochqualifizierte Auslese des deutschen Tischlerhandwerks zeigte erstmalig im Rahmen der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 in der Sonderschau „Deutsches Wohnen“ einen überzeugenden Querschnitt ihres Ringens um Form und Güte. 22 Zimmer, Eßzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Wohnküchen, waren übersichtlich und sauber aufgebaut. In jedem Raume waren die Möbel, Teppiche, Beleuchtungskörper, Vorhänge und anderes sparsames Drum und Dran mit solcher Sorgfalt und Liebe aufeinander abgestimmt, daß fast jeder Raum den Beschauer wie eine herzwarmer Welle überflutete. Dieses Empfinden war ganz allgemein; das bewiesen die kleinen Bemerkungen, die beim Anschauen der Zimmer unter sachkundiger Führung von Handwerksmeistern und Architekten fielen. Deutscher Nußbaum, Kirschbaum, Birnbaum, Ruster, Eiche, Esche, Fichte und Lärche waren die Hölzer, die in ehrlicher, handwerklicher Gesinnung und Arbeit, in vielen Fällen unter Mitwirkung von Architekten, die ihr Können dem Handwerk verschrieben haben, Form und Gestalt gewannen.

Hier handelt es sich beileibe nicht um den Querschnitt einer neuen Mode, auf die sich „tüchtige Geschäftemacher“ zwecks Nachahmung stürzen könnten, um sie als letzte Neuheit umsatzfördernd anzupreisen und in dem Augenblick zu Tode zu reiten, in dem sie eine andere Neuheit entdeckt haben. Nein, hier wurde einfach einmal gezeigt, daß das Tischlerhandwerk in seiner Schulungs- und Aufbauarbeit so weit fortgeschritten ist, daß es zum ersten Male in Form einer Leistungsschau an die Öffentlichkeit treten kann. Die Möbelstücke sind unter der arbeitenden Hand mit empfindsamem Herzen und denkendem Verstand organisch gewachsen, immer untertan dem Zweck und Raum, dem zu dienen sie bestimmt sind. Und schön sind diese Möbel nicht allein durch ihre klare, gediegene Form, durch ihre zweckvollen, wohlabgewogenen Abmessungen, durch die naturhafte Wärme des Holzes, seine Farbe, seine Struktur und seine Maserung, sondern auch durch ihren Zierat. Er erfüllt sich aber nicht in aufgeklebten Schnitzereien oder unsinnigen Wülsten, Schweifungen oder Rundungen, sondern er besteht hier einfach aus

Profilen, die zweckvoll nötig wurden, Einlagearbeiten und Schnitzereien unmittelbar an Rahmen und Füllung, schönen Schlössern, Griffen und Beschlägen und vor allem guter Drechslerarbeit. Ihre Schönheit ist nicht die der Mode einiger Jahre, die durch irgendwelche „Neuheiten“ überholt wird, sondern sie ist der beginnende Ausdruck des deutschen Wohnempfindens unserer Zeit, die ihren Stil in diesen Möbeln gefunden hat, mindestens als Ausgangspunkt.

Auf diesem Wege wird die Entwicklung zunächst des handwerklich gestalteten Möbels weitergehen, nachdem man die klaren, schlichten Grundformen gefunden hat. Noch zwei Monate wird diese Ausstellung nach Schluß der Messe geöffnet bleiben, um möglichst vielen Menschen „Deutsches Wohnen“ zu zeigen. 4000 Eintrittskarten allein wurden an Tischlermeister aus dem Reiche abgegeben, um sie im Sinne des Gezeigten zu schulen und anzuspornen. Von allen Organisationen der Partei, denen die Betreuung des deutschen Menschen obliegt, wurde und wird sie besucht, damit sie die hier formgewordene Deutung des Begriffes „Deutsches Wohnen“ hinaustragen mit Bild und Beispiel unter die Masse des deutschen Volkes. In jedem Jahre wird diese Ausstellung an derselben Stelle wiederholt nach den Worten des Reichsinnungsmeisters Kaiser, um zu zeigen, wie man weitergekommen ist auf dem als richtig erkannten Wege.

Wer es bis jetzt noch nicht gemerkt hat, dem zeigt diese Ausstellung eindeutig, daß die Möbelform für die Zukunft vom Handwerk ausgerichtet und beispielhaft wird für die Industrie, in diesem Falle aber zugeschnitten auf die Notwendigkeiten der Maschine und der ihr gemäßen Serienanfertigung.

Diese beiden Tatsachen sind wichtig für uns angesichts der Abhängigkeit der Form und Gestalt der Großuhren, die wir führen und verkaufen. Unter diesem Gesichtspunkt verdient die erwähnte Schau die größte Aufmerksamkeit der Angehörigen unseres Faches, denen nur dringend der Besuch der Schau empfohlen werden kann. Sie alle werden wahrscheinlich die Feststellung machen, daß mit der Ausstellung hinsichtlich der Formgebung der Zimmeruhr, be-